C V D

A I G G

1 8 9 9

D. f. 44

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-217430-p0002-6

Newe Zeitung

Warhafftiger vnd gründlicher

bericht vnd anzeigung / des gantzen Han-

dels vnd schlacht / So sich wegen der Cron Polen / zwischen dem Bros Cantzler / vnd König Maximiliano / vnd für Pitzschen in Schlesien geschehen / zugetragen / Anno 1588.

Erstlich Gedruckt zu Olmütz / Im Jar 1588.

DEn 12. Januarij sein wir gen Krippitz komen / da wir die Kön. May. vnd den Graffen von Burckaw in dz gantze Leger antroffen / welches fürwar gar geringe / vnd was noch vbrig war / fast alles Kranck lag / Weil aber Krippitz ein loses Höltzerns Gebew / ist vnuerschlossen / allein das Schlos ist etwas wegen des vmbliegenden Gesümpes feste / hat sich der König darin nicht vertrawen wollen / vnd ist auffgebrochen den 13. Januarij gen Welumb kommen / da haben wir gelegen biß auff den 22. Januarij / da dann die gröste arbeit war Pancketieren / spielen etc. haben keine gewisse kundschafft gehalten.

Die Polacken so es mit jhrer May. niemals trewlich gemeinet / haben den frommen Herrn mit jhrer grossen verheissung / dahinder nichts gewest / gentzlich verblendet vnd schendlich verführet. Diesen tag komet ein schnelles geschrey / der Feind sey nicht anderthalbe meil 15000. starck von Milin / da bey den fromen König kaum 800. vnd doch viel krancke in der Stadt waren / da wolt es nicht lenger zu warten sein / brachen geling auff / da der König auff sein wil / schreibt er zuuor mit einer demut in eine glaßscheibe das Jar / den tag / wenn er da auffgebrochen were / vnd darunter *Veniens veniam & non tardabo Maximilianus Electus Rex Poloniæ* vnd faren diesen Tag gen Pritzschen / gehöret den Hertzog von Priga zu / da traffen wir an den Heinrich Walden welcher allda die grentze mit 500. Deutschen Reutern / vnd etwan mit so viel Fußvolcks verwaret.

Da wir kommen / zeugt er mit den seinen aus / vnd giebet den Königischen platz / Wir vermeinten der König würde vns bald folgen / so ist im der Feind so nahe nach geeilet / das jhre May. mit iren Reutern die gantze Nacht in der ordnung im Felde haben fortrücken müssen / es war hefftig kalt / kamen also den 23. Januarij eine stunde für tage gen Pritzschen sehr müde / erfroren vnd abgemartert / sampt allen den seinen / wie er komet ohne gefehr / vmb 22. Vhr da kompt eine Post / der Feind sey verhanden / wird auch in vnd für der Stadt Lerm geschlagen / Da wird ein grewlich Aufflauffen vnd Geschrey / man wird gelings Nahts / jhre Mayestat sol alsbald nach Namßlo

auffbrechen/ diß widerraten die schelmischen schlimmen losen Polacken/die den fromen Herrn allda wolten in der feinde hende vberantworten/da setzet sich der frome Herr trawriglichen nider/ vnd saget/ wenn nu meine Vngern da weren/in dem komet eine reitende Post/ die Mehrer weren ankomen/vnd die Vngern weren eine Meile von Pritzschen/ wo sie jre May. hin ordnen oder haben wolt / da wolten sie anziehen. Darauff fasset jre May ein hertz/ ließ die taffel anrichten/aß vnd tranck etwas leichtmütiger denn zuuor frue. In des schicket der Cantzler seinen fortrab etwan 500. Tartern vnd Cosacken loß gesinde hin/ die brennen diesen abend 3. Dörffer weg / da ziehen die vnsere fast alle hinaus/treffen doch keinen feind an/ ausser etliche schelm/so fewer anlegen/ vnter diesen wird einer gefangen/ wird für den König bracht / werden jhm taumstöcke angeleget / mit etlichen Liechten brante man jn an das lincke Ohr/das er bekennen solte/ wo der Feindt were/wie starck er were/vnd was er fürhabens were. Dieser schelm saget aus der fürtrab were 500. starck/ welches war war/ vnd der Cantzler mit seinem Volck were auch 2. meilen von dem ort/ (Ah wehe der verblendung)man beruhet auff dieses schelms aussage/ schicket nach keiner andern kundschafft aus / vermeint es sey an diesem genug / der Graff von Scholack ist diese Nacht heimlich beym Cantzler gewest (den der fromme König alle seine heimligkeit vertrawet) vnd hat neben andern Polacken diesen fromen Herrn vnd die seinigen schendlich verraten/ohne gefehr drey viertel meilen von der Stadt/ Ist ein langer doch schmaler Tamb / vber einem Teich/ daneben ist lauter gemöß/das man nirgends hat können gen Pritzschen komen/ Denn vber diesen Tamb / da auffs meiste haben drey neben einander reiten können/ vber diesen Tamb lassen sie den Feind vngehindert Zwölff tausend starck kommen/die vnserige liegen ein viertel Meile vom feind vnd haben von diesem vberzug keine Kundschafft/ also hat sie des Tartern vorige aussage (der doch vnter den henden wider verloren worden) eingenommen / man hielte etwa ein stund oder vier in die Nacht vergeblichen im Felde / vngefehr drey stunden vor tage rücket man wider naus/ vnd stossen die Vngern vnd Mehrer

ter wider naus / wie es eine stunde auff den Tag ist / lest jhm der König seine Rüstung anlegen / reitet aus / in willens die Vngern zubesehen / welche denn schon in der ordnung auff der rechten Hand hielten / der Stamnitzschki vnd die ander Polacken hielten auff der Lincken hand / die Teudschen vnd das Fußvolck in der mitten / mit dem Geschütze / der Cantzler hielt auff einer grossen höhen mit seinem Volck / nam alle die fortheil ein / so die vnsern verliessen / welche verblendet in einem thal hielten / wie man zu hauffe rücket / sahe man des Cantzlers Volck wie einen schwartzen Wald / in halber Monats gestalt / vnd sind jhr Zwölff tausend gewesen / vnd im hinderhalt drey tausend / da der vnser kaum 5. tausendt waren / diß weret kaum eine stunde / komet ein geschrey / der König wer schon in die Stadt / vnd war eine grausame flucht der vnsern.

Es hat sich aber damit also zugetragen / Wie der Stamnitzschki mit den Polacken auff der lincken seiten troffen / vnd der von Oppersdorff mit Herr Melchiorn Rädern in der mitte / vnd etwas da zu rücke trieben worden / warnet man den König er solte ein wenig zu rücke weichen / denn die gefahr sehr gros were / wie der König ein wenig weicht / vnd es seine Reuter gewar worden / geben sie alle die flucht / vnd werden also in ein vierteil stunde in der flucht in die 3077. Menschen / wie sie hernach gezelet worden sind / nider gestochen geschossen vnd gehawen / wie der König aus der schlacht in die Stadt kommen / helt er auff dem Platz fast ein stund / in des war die gantze Stad berennet / in einer ¼ stund hat man vmb vñ vñ die vorstadt angesteckt / ward fewer in der Stadt vnd brent ein Haus beym Thore weg / man rücket auch grosse stücken (ja auch dieselben so man im Felde gelassen / vnd keins gebraucht) für die Stadt / vnd schos gewaltig in die mauren vnd thoren / Man machte auch gewaltige Fewer in die Thor / dieselben abzubrennen / der Parmanissa / der Vngern vnd Heiducken beym Cantzler Heuptman (der zu der zeit Keyser Maximiliani schelmischer weise etzliche Heuser in Vngern den Türcken verraten vnd folgendts flüchtig worden) wolte mit grosser gewalt in die Stadt / vnd ist schwerlichen zu erhalten gewest. In des

gehet der König auffs Rahthaus vnd tractiert wie man die Stadt vnd sich selbs ergeben wolte / wird eine Fane vber die maure gesteckt ein Trometer hinaus geschickt/der die *dedition* anmelden / man helt mit den grausam schissen ein wenig inne/jedoch brennet man immer fort / Graff Scholack wird hinaus geschickt (den ich fürwar für den Judam halt der den Herrn verkaufft) an stat jhre May. mit dem Cantzler zu tractiren/dieser als er hinaus kömet / steiget der Cantzler vom Roß / empfehet vnd helset jn/gehet mit jm allein besonders vnd giessen vollendt die Glocken/in des gebeut der Cantzler/ dz kein schus mehr in die Stadt geschehen solte / welches 2. Polacken vbertretten/ aber jhn seind alsbald die Köpffe für jedern Thor einen abgehawen worden/ Dieser Graff Scholack kompt zu rucke meldet kurtz an/der Grosmechtige Gros Cantzler/vnd oberster Feldherr in Polen/begere entricht zu haben alles schaden vnd vnkosten so in Polen geschehn vnd auffgangen / das er sich des Königlichen Titels der Cron Polen nicht gebrauchen / vnd dasselbe verschweren für sich vnnd die seinen / auch sich nimmermehr der Cron weiter annemen wolle / alles was in der Stadt were/ der Kriegsleute oder der Burgerschafft / dz es preis geben würd / man achter er Maximilianus were nicht zu Arm / das er nicht ein mehrers der Bürgerschafft wider erstatten könte / vnd diese Punct solt er vnuerziehen willigen / Wolte er nicht vrsach geben zu mehrem Christen Blut zu vergiessen / dessen schon zuuiel vergossen were / es solte jhm ein Fürstlich Gefengnis gehalten werden / als einem Herren der aus diesem Hause geboren / welches viel Keyser vnd Könige geben / man schicket etzlich mal hin vnd wider / kunte aber nichts erhalten werden / endlich begert der Cantzler zwölff fürnehmeste vnter dem Könige/ Die solten hinaus ins Leger/ vnd an stat jhre Keyserliche Mayestat geisel sein / So solten ander zwölff vom Cantzler geschickt werden / welche man diese Nacht zwischen den 24. vnd fünff vnd zwantzigsten Januarij/Sontag vnd Montag verwaren solte / weil man so tractiret / lesset der König in der Stadt drey grosse Casten mit brieffen vnd Register verbrennen/ er auch selber zuriß etzliche Brieff / vnd leschet alles vffm Rahthaus

gar

gar fleissig aus / was er in seim Schreibtäfflein geschrieben / Gehet also vom Rahthauss in sein Losament / vnnd werden 12. hinnauss zum Cantzler geschickt / die jhm doch nicht annemlichen waren / diß geschach eine stunde in der nacht / die 12. werden wider zu rücke geschickt / Vnnd lest sich der Cantzler anmelden / diß vnd kein anders könte sein / J. F. G. solten sich selbst hinaus gefenglichen *præsentiren*, sonst würd noch viel Christliches Bluts vergossen werden / daran er wolte entschüldiget sein / denn er nicht ferner sein volck erhalten könte. Der frome Herr lechelt ein wenig / vnd ließ jm die Taffel bereiten / vnd aß ein Rephünlein / vnd tranck ein Glas Wein aus / setzet sich hernach auff ein Roß / vnd reit mit 12. hinaus ins Lager / da der gantze seger zu Abends drey geschlagen.

Der Erste war Graff Stanista von Gurckaw / Weywade zu Polen / der ander / Herr Andreas Schworowitsky / Feld Marschalck / der dritte / der Bischoff von Ritow / der vierde ein sehr Alter Man Rauerendarius von Cracow / der fünffte / Hertzog Alexander aus Littawen / der sechste / der Dechant von Gnieß / der siebende / Herr Casimirus von Liechtenstein / Feldoberster / der achte / Herr Engelhart Kurtsch oberster vbers fußvock / der neunde / Herr Jacob Teuffel Oberster Cämmerer / der zehende / Herr Hans Friederich Hoffman Cammerraht / der eilffte / Herr Frantz Reinhilker Cammerraht / der zwölffte / Herr von Stetzing / Jhnen allen Ritt der Graff Scholack vor / der warlich dieser Verretherey ein anfang war / vnd vnterrichtet den fromen Herrn / wie er sich gnugsam demütigen solte / vor den Cantzler. Wie nun der König ins Lager kömmet / gehet jm der Gross Cantzler entgegen weinend / vnd bittet jn / dz jhm nicht zuzumessen / das er wider das Hochlöbliche Hauss Osterreich vnd wider seine Person vorgenommen / das so viel Christliches Bluts vergossen were / die Losen Leute / so jhn den frommen Herren verführet / weren des Vrsach / sie hetten das jhre in Polen schendlich anworden / dörfften nicht darinnen sein / Derwegen hetten sie des frommen Herren frömmigkeit misebrauchet / Vermeinende die

Freyheit

Freyheit in Polen wider zu drücken / (Die doch alle Redliche Polacken zu Vertheidigen / Wil eine Ader in jhnen wehre / Gedencken) Vnd alles wider Hoch zusteigen / hat jhn also bey der Hand genommen / In sein Losament geführet / jm dasselbe eingereumet / vnd etliche stunden mit jm conuersirt auffs freundlichste / aber doch aus falschem hertzen / daher Kön. Maximilianus fleissig vor all die seinen gebeten / wenn es nicht geschehen were / het man vns zu morgen frue / alle nider gehawen / also wehren der Polacken vnd Vngern Gemüter gegen vns verbittert / diese nacht hielten die Feinde stille / wurde nichts feindlichers ohne den Brand fürgenommen / haben vor der Stadt Jubiliret / gepfiffen / gesungen vnd gesprungen

Montags frü / den 25. Januarij am Tage Pauli bekerung / machte man ohn gefehr zwey stunden auffn Tage die Thor auff / vnd lies etzliche Polnische Obersten / als den Feldobersten / Fahrenbeck den Parmanson / Den Weyherrn / vnnd den Herrn Liechtenstein / den Herrn Kurt vnd den obersten Cammerherrn / Herren Lebellen hinnein / Die haben des Königs sachen alle besichtiget / geschrieben vnd versiegelt / man hielt diesen Tag gar stille / vnd wusten noch nit / was man mit vns anfangen würde / allein diesen Trost hetten wir / man würde alle Deutschen nider hawen. Auff den Dinstag frue den 26. Januarij / komen obgemelte obersten wider heim / thun des Königs vnnd ander Herrn sachen in die Kirchen / beschriehen die Roß / vnd vnuersehens lest man vmblasen / welche zum hoffe gehörten / solten sich alsbald zu hauff verfügen / wer hinderstellig bliebe / mit demselben würde vbel gefaren werden / wie wir zu hauffe komen / kamen Cammerer / Truckische Offerirer Trabanten / vnd das gantze Hoffwesen / fenget Parmanissa an / der Grosmechtige gros Cantzler / wolte vns allen das Leben Kriegsbrauch nach schencken / mit diesem beding / das wir alsbaldt einen Eidt theten / Das wir am Thore die Wehren / Büchsen / tödtliche waffen / auch alles Silber vnd Goldt niderlegen solten / bey welchem darnach ein hellers werd gefunden würde / den solte man in beysein der andern auff stücken hawen / da wir alles nidergelegt / haben wir den andern Eidt thun müssen / in 14.

tagen

lagen kein schwerd wider die Cron Polen zu zücken/ist also das Thor auffgemacht worden/da hat der Cantzler nicht weit vom Thor/auff einem Weissen Rosse gehalten/hat einen Vngerischen Feilblaum/ beitz mit Lüchsen gefüttert an/ Hinter ihm füret man auff einer Copy ein Vngerisch Hütlein/darauff drey grosse weisse Straussfedern waren/neben ihm auff beiden seiten hielten die fürnehmbsten Herrn vnd Polacken/ gegen einander vber ein Roß hat man an dem andern einen sehr langen weg/da musten wir Freyherrn vom Adel vnd andere alzumal zu fusse durch passieren/ sie alzumal hielten auff beiden seiten jre Dissacken/gleich als sie auff vns nein schlagen wolten/ hinter ihnen hielten die andern kriegsleute/mit jren fenlein/zu eusserst im felde hielten Kossacken vnd Tartern/da waren wir in grosser gefahr/denn sie mit grosser mühe von jren Hauptleuten erhalten worden/ das sie nicht in vns fielen/ vnd vns also wehrlos vberfallen hetten/ da kam der Gros Cantzler hinaus/ hette etzlich auffgezeichnet/welche die vornembsten Herrn vnd vom Adel waren/die foderte er aus dem hauffen musten wider zu rücke/das sie sich Ranzowen liessen/ Zu vns aber thet der alte Fuchs mit hefftigen weinen eine sehr tapffer Rede/ sich entschüldiget/ das er solch Blutbad nicht angerichtet/schub alles auff die losen leute/die den frommen Maximilianum/den er höchlich rühmet verführet/das er sich des Königreichs des er nicht befüget/angenommen hette/er were dem Maximiliano von Hertzen geneiget/vnd wolte jn mit vns los lassen/ wenn es in seiner macht stünde/ brauchte dazu viel auserlesene wort/vnd bat endlichen/ wir wolten jederzeit seiner zum besten gedencken/vnd wünschte vns zum offtermal eine glückselige reise/vnd damit wir vor den Tartern so vmb vnd vmb brenten desto sicher weren/gab er vns hundert Pferde Deutsche/vnd hundert Roß Kossacken/ die musten sich vereiden/ das sie vns wol vnd sicher geleiten wolten/hinwider sagten wir im zu/sie vnter wegens wenn sie anstos leiden solten/widerumb zuuertreten/ Also zötteleten wir einander nach wehrlos/ fast bey 1500/ da hette man gesehen/ diese so vor gelitten vnd gefaren/vnd vieleicht jr lebetag keine meile gegangen/Auff der Apostel pferde dauon traben/ bin also im namen Gottes mit den

andern auff Namslaw zu gangen/ da man vns weit vmbgefüret/das wir den Tartern nicht in die hende komen möchten/ die vmb vnd vmb vmb vns waren. Diese Nacht haben wir vber zwey hundert fewer gesehen/zwischen den 25 vnd 26 Januarij Dinstags vnd Mitwochs/ die haben vns dermassen / auff vier Meilen lang geleuchtet / das wir als bey dem hellesten Monschein haben gehen können/vnd haben alle Dörffer weg gebrandt/biss auff eine vierteil meile von Namslaw/ auff die Mitwochen frue/ den 27 tag Januarij/ hat man die Sachen aus der Kirchen zu Pitschen ins Lager geführet / vnd ist der Cantzler mit den vornembsten abgezogen/dem gemeinen losen volcke/als Polacken/ Kossacken vnd Tartern/ Ist das Stedlein vnd Bürgerliche habe frey gegeben/ die sein mit gewalt hinnein gefallen/ alles was sie gefunden/hinweg genomen/ die armen Bürger also gemartert/ vnd bis auffs hembde ausgezogen/das sie haben bekennen müssen/wo sie das Geldt haben / den Bürgermeister auch hefftig gemartert / Auch den Stadschreiber/das sie den gemeinen Stadt schatz haben offenbaren müssen/den Stadschreiber mit Weib vnd kind/auch andere weiber/ Jungfrawen vnd Kinder weg gefüret/vnd geschendet in bey sein vnd angesicht jrer Menner vnd Eltern/darnach ausgezogen/ vnd also zusamen gebunden/ vnd wie das vieh getrieben/ die kleine Kinder mit Henden vnd Füssen zusamen gebunden / vnd also an die Sattelknöpff wie gebundene Vögel angehenckt/ von dannen gefüret/ auch viel Dörffer verbrennet/ vnd an Menschen vnd viehe ein grosse summa mit jemmerlichen weinen vnd heulen hinweg getrieben/ vnd endlichen die Stad angesteckt/vnd im grund/ bis auff zwey arme Heusslein Kirch vnd Rahthauss ausgebrennet/ diss ist geschehen wider des Cantzlers zusage / der ihnen kein Haar zu krümmen zuuor zugesaget/ als er den Raht am Montag zuuor hinnaus gefordert/dz sie die Todten zu hauff führten/ darmit sie möchten begraben werden/ vnd seind am Montag des 25 Januarij zu hauffe geführet worden vber 2500. Todten/ die in Welden seind erst hernacher zugefüret worden/ich für mein Person/komme mehr denn vber dreyhundert thaler/ habe zwar etliche Sachen dort vergraben/ Bin aber der meinung / Weil sie die

gantze

gantze Stad durchgraben haben/ sie werden auch meine Sachen gefunden/ich bin mit meinem trewen Gott wol zu frieden / weil er mich nur mit guter gesundheit/ohne beleidigung des Leibes/ aus dieser sehr grossen gefahr erledigt hat / jhm sey lob vnd danck/ der wird mir diss mein Vnglück/mit bessen Glück erstaten/wird dem frommen Maximiliano ein glück auffstehen/ so blühet meines mit / wer nolle bey einem solchen Herren nicht sein Gut vnd Blut wagen/das dir schantze jtzt so vbel geraten/ habē wir zu dancken vnsern sünden / weil wir den Feind so sehr verachteten/ im saus vnd braus lebten/ soffen/ spielten vnd pancketierten/das ich andere sachen nicht nenne / da muste ja ein Prügel zum hunde gelegt werden/ nun hoffen wir/ GOtt werde vns bessern friede verleihen/ nr o ferne wir nicht grosse vrsachen zum Vnfriede geben werden. Man besetzt jetzund die Grentze allhier/vnd machet einen Zaun vmb das Dorff/ da der grosse Schaden geschehen/ alles im Rosenbergischen/ Creutzbergischen/ Pitznischen / Volunischen/bis an Namslaw/ lieget in der Aschen Der Allmechtige vnd ewig Gott / tröste den fromen Herrn in seinē gefengnis/vnd verleihe jhm eine Veterliche entledigung/ Amen. Datum den 4 tag Februarij / Anno 1588.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-217430-p0014-3

154182

AB: 154182

ULB Halle 3
001 536 176

Sb

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-217430-p0016-4

Newe Zeitung

Warhafftiger vnd gründlicher bericht vnd anzeigung / des gantzen Handels vnd schlacht / So sich wegen der Cron Polen / zwischen dem Gros Cantzler / vnd König Maximiliano / vnd für Pitzschen in Schlesien geschehen / zugetragen / Anno 1588.

Erstlich Gedruckt zu Olmütz / Im Jar 1588.